

Bericht einer Bethlehem Reise im September 2018

Im September bin ich mit weiteren 23 Personen der Bremer Rembertigemeinde nach Bethlehem gereist. In der Gruppe war auch Willi Lemke, ehemaliger UN Beauftragter für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung. Die Rembertigemeinde war 2017 Gastgeber der Jahrestagung und MV unseres Fördervereins Bethlehem – Akademie e.V. Aus der Tagung heraus erwuchs das Interesse vieler BremerInnen, sich selbst ein Bild von der Situation in Bethlehem sowie von Israel zu machen - und die Projekte der Dar al Kalima Einrichtungen kennenzulernen. Die Situation in Israel und Palästina war geprägt durch politisch kontroverse Entscheidungen der Trump Regierung sowie des israelischen Kabinetts.

Eckpunkte der politischen Ereignisse seit Beginn des Jahrs 2018:

Beginn 2018 erreichte uns die Nachricht, dass die Grabeskirche in Jerusalem sowie auch die Evangelisch-Lutherische Erlöserkirche in Jerusalem aus Protest gegen neue **Gesetzesvorhaben der israelischen Regierung** geschlossen blieben. Hintergrund ist die Erörterung eines Gesetzesvorhabens in einem Ausschuss des israelischen Parlaments, nach dem es möglich sein soll, kirchlichen Grundbesitz unter bestimmten Bedingungen zu verstaatlichen, sowie die Ankündigung der Stadt Jerusalem, Grundsteuern (Arnona) nun auch von den Kirchen einzutreiben (ausgeschlossen sind Sakralräume). Eine Praxis, die in Jerusalem seit Jahrhunderten (osmanische, britische, jordanische, israelische Zeit seit 1967) nicht ausgeübt wurde. Nach Angaben der Stadt handelt es sich um einen Betrag in der Größenordnung von 150 Millionen Euro.

Verlegung der amerikanischen Botschaft nach Jerusalem

Die Entscheidung Trumps, die amerikanische Botschaft nach Jerusalem zu verlegen, zeigte deutlich, dass Israel und die USA nun endgültig Fakten schaffen wollen! Jerusalem soll nicht die Hauptstadt der Palästinenser sein und werden! Die analog dazu andauernde aggressive Siedlungspolitik in Ostjerusalem untermauert den Anspruch Israels auf ganz Jerusalem. Die Siedlungspolitik hat auch Bethlehem längst eingeholt: immer wieder konnten wir in letzter Zeit von Landenteignungen im Bezirk Bethlehem lesen.

Mit der feierlichen Einweihung der amerikanischen Botschaft – übrigens vor den Toren Bethlehems in Jerusalem – begannen die Proteste der palästinensischen Menschen in Gaza am Grenzzaun. Allein an diesem Tag wurden dort über 100 Menschen erschossen vom israelischen Militär. Seitdem ist die Lage in Gaza bzw. am Grenzzaun äußerst aufgeladen und gewalttätig. Verschweigen will ich aber auch nicht die erneuten Raketenbeschüsse aus Gaza auf israelisches Gebiet.

Das Nationalitätsgesetz

Das von der israelischen Regierung in der Knesset verabschiedete sog. Nationalitätsgesetz scheint zunächst ‚nur‘ die nichtjüdischen Menschen in Israel zu betreffen: diesem Gesetz nach bekommen Nichtjuden im Staat einen untergeordneten Status; arabisch ist nicht mehr wie hebräisch die Amtssprache. Wohnraum soll in erster Linie nur noch für Juden geschaffen werden. Nach der Beschlussfassung in der Knesset kam es dann zu sog. Samstagsdemonstrationen von Drusen und Palästinensern gemeinsam mit israelischen Friedensaktivisten in Tel Aviv. Zu vermuten ist, dass die israelische Regierung mit diesem

Gesetz noch mehr verbindet: für den Fall einer Annektierung der palästinensischen Gebiete in der Westbank hat Israel mit diesem Gesetz den ‚jüdischen Nationalstaat‘ vorbereitet – denn in so einem Fall wäre die arabisch – palästinensische Bevölkerung rein rechnerisch in der Mehrheit!

Einstellungen aller US Zahlungen an das UNRWA Hilfswerk (für die Flüchtlingslager)

Im September folgte dann der Beschluss der Trump Administration, die Zahlungen für das UNRWA Hilfswerk komplett einzustellen! Die USA kürzten ebenso die Mittel im Rahmen des USAID Programms. Damit will Trump auch das Recht auf Anerkennung als Flüchtling und somit das Recht auf Rückkehr negieren. Der Stopp der Gelder bedeutet nicht nur für die Flüchtlingslager eine humanitäre Katastrophe. Die Einstellung der Hilfsprogramme betreffen natürlich auch Bethlehem.

Vor dem Hintergrund dieser politischen Fakten fand die Reise nach Bethlehem und Israel statt.

Dr. Mitri Raheb empfing die Bremer Gruppe am ersten Seminartag. Sein Vortrag fokussierte sich auf drei Themen:

- **Das 'Verschwinden' bzw. die Abwanderung der christlichen Palästinenser aus dem Heiligen Land bzw. Bethlehem seit der Nakba sowie deren aktuelle Situation in Bethlehem.** Heute leben weniger als 2 % der Bevölkerung im Heiligen Land (1.3% in Israel; 1.7% WB). In Zahlen sind das 120.000 Palästinensische Christen (von 8.9 Millionen) im Staat Israel. Und 50.000 Palästinensische Christen in der Westbank (von 2.8 Millionen). Dabei hatten und haben die Christen in Palästina immer eine wichtige Bedeutung:

- Ein Drittel der Krankenversorgung in der Westbank wird durch christliche Einrichtungen abgedeckt
- 45 % aller Nicht-Regierungs-Organisationen werden von Christen geführt/finanziert
- In 10 Städten sind palästinensische Christen als Bürgermeister
- 3 Minister im palästinensischen Kabinett sind Christen

- Die Hintergründe des Nahost Konflikts und die zunehmende Landnahme von Bethlehem Grund und Boden durch die israelische Besatzung

Die 8 Meter hohe Mauer hat Bethlehem längst umzingelt: die sukzessive Landnahme für den Bau weiterer Siedlungen hat die Städteplanung nahezu unmöglich gemacht. Der Charakter der Heiligen Stadt Bethlehem ist zerstört, es gibt kein Land mehr für die Entwicklung der kleinen Stadt sowie für den Bau eigener Häuser. Ökonomisch bedeutet es eine hohe Arbeitslosigkeit sowie Armut in der Bevölkerung. Die ‚Bewegungsfreiheit‘ vollzieht sich mittlerweile ausschließlich nur noch in der Gemeinde Bethlehem selbst. Jede Fahrt z. B. auch nach Ramallah bedeutet Umwege, lange Wartezeiten an Checkpoints sowie Demütigungen an den Kontrollpunkten. Freiheit sieht anders aus. Dies alles hat Folgen: Spannungen, Kriminalität und Drogen sind neuere Phänomene, mit denen sich Ärzte und Psychologen befassen müssen. Das mittlerweile komplett fehlende Grün in Bethlehem erschwert die Gesundheit bzw. fördert Depressionen.

- Die Entstehungsgeschichte von Dar al Kalima und die Bedeutung von Bildung und Kultur für die heranwachsende Generation

Mehr als 50 % der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt. Trotz guter Bildungsabschlüsse finden junge Erwachsene in Bethlehem keine Arbeitsplätze. Mit den traditionellen akademischen Abschlüssen können die jungen Leute keine Zukunft in Bethlehem aufbauen. Daher müssen neue Wege eingeschlagen und kreative Lösungen gefunden werden. Eine gute Bildung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und den Aufbau einer Zivilgesellschaft, so sagt Mitri Raheb. 2006 erfolgte daher die Gründung des *Dar al-Kalima University College of Arts & Culture*. Das College bietet mittlerweile 500 StudentInnen Ausbildungsmöglichkeiten, gleich welcher religiösen oder sozialen Herkunft. Die Möglichkeiten sind breit gefächert: vom Kunsthandwerk bis zu Bachelorabschlüssen in Darstellenden und Bildenden Künsten sowie im Tourismusbereich. Ca. 80 % der AbsolventInnen finden einen Arbeitsplatz oder gründen eine eigene Existenz.

Sehr anschaulich konnten die Gäste anschließend von **Rami Khader** hören, wie in den verschiedenen Bildungsangeboten Kinder und Jugendliche lernen, ihre Gefühle und Gedanken zu thematisieren, sich auszudrücken und Konflikte untereinander gewaltlos zu lösen. Dies alles in einer Umgebung von täglicher Repression -das ist auch für die MitarbeiterInnen nicht immer einfach. Die Gruppe konnte mit Studierenden im College sprechen und sich Produkte des künstlerischen Wirkens anschauen. Beeindruckt waren alle von der tollen Bibliothek und den Möglichkeiten des selbstorganisierten Lernens - und natürlich von der neuen Solaranlage, die jetzt den Strom für die Einrichtung generiert.

Willi Lemke, früher auch Manager von Werder Bremen, war natürlich besonders an den Erfolgen der Mädchen,- und Frauen - Fußballmannschaft interessiert: gerade wieder hatte ein Frauenteam von Dar al Kalima die Nationalmeisterschaft gewonnen. 12 junge Frauen luden die BremerInnen in 'Zweiergruppen' ein und zeigten ihnen 'ihr' Bethlehem. Einige von ihnen waren 2016 schon in Bremen zu Besuch gewesen. Anschließend gab es ein wunderbares Essen mit allen Fußballerinnen im Restaurant von Dar Annadwa. Die intensive Begegnung ermöglichte es, Kontakte herzustellen und Verabredungen zu treffen.

Zeitgleich mit unserem Aufenthalt war auch der internationale bekannte Choreograph Roysten Maldoom im Zentrum zu Besuch. Er probte mit Jugendlichen des Diyar Dance Theatre ein Tanztheaterstück ein, das unter die Haut geht: es geht um Ängste und Traumata von Kindern und Jugendlichen, die sich in israelischen Gefängnissen in sog. Administrativhaft befinden. In dem Stück geht es aber auch um die Kraft der Hoffnung und der Liebe, um Solidarität und gemeinsamer Stärke. Das Stück wurde eigens für das jetzt im Oktober stattfindende Internationale Theaterfestival erarbeitet.

Die Bremer Gruppe wurde in Ramallah von **Dr. Nabil Shaath** empfangen: er berichtete von seinen Erfahrungen als palästinensischer Außenminister in der Regierung Arafat und davon, wie er persönlich die Friedensverhandlungen erlebt hat. Mit der Ermordung Rabins sei ‚ein Traum geplatzt‘, so seine Überzeugung. Die aktuelle Lage gebe keinen Anlass zur Hoffnung.

In Jerusalem trafen wir uns mit Vertretern von ‚**Combatants for Peace**‘, die auch von der Bremer Stiftung ‚die Schwelle‘ gefördert werden. Die Schilderungen von Tuli und Ahmad berührten die Gruppe sehr: ein ehemals überzeugter israelischer Soldat und ein ehemaliger palästinensischer Kämpfer der Fatah aus dem Gaza arbeiten heute vereint und gewaltfrei für ein Ende der Besatzung und der Ungerechtigkeit. Mit wie vielen Widerständen und Ressentiments sie zu kämpfen haben, schilderten sie uns an ganz persönlichen Erfahrungen bzw. Beispielen. Combatants for Peace wird im November nach Bremen kommen und in der Rembertigemeinde ihren neuen Film ‚Disturbing the peace‘ zeigen.

Nach einer Woche intensiver Erfahrungen in Bethlehem folgten Besuche in Tel Aviv, Givat Haviva und Haifa.

Anette Klasing, Oktober 2018